

VGP-Lehrgang 2019

Übung in Sandweier 29. Juni 2019

Nach einer Anfahrt von 2-3 Stunden sind alle Führer und Instruktoen pünktlich auf der Raststätte in Bühl eingetroffen. Nach Kaffee und Gipfeli verschiebt der Autokonvoi ins Übungsrevier von Tom Seifert in Sandweier. Grosszügigerweise stellt er sein Revier jedes Jahr für den VGP Lehrgang des SVC zur Verfügung. Nach der Begrüssung und Vorstellung von Tom Seifert und Gerd Bartell (Instruktor) geht es direkt zur Arbeit.



Tom Seifert und Ernst Kunz bei der Begrüssung

Nach Möglichkeit wird bei jeder Übung das Fach Standtreiben trainiert, weil die einzelnen Führer dieses Fach im eigenen Revier allein nicht simulieren können. Dabei positionieren sich die Führer mit ihren Hunden frei abgelegt oder angeleint in einem Abstand von 20-30m auf einem Waldweg oder auf einer Rückegasse. Danach wird eine Treibjagd mit Durchgeschützen simuliert und hinter jedem Hund 2 Mal geschossen. Der Hund soll dabei ruhig liegen bleiben, nicht winseln und er darf nicht «Hals geben». Für einige der hoch passionierten Hunde bereitet dieses Fach noch etwas Mühe und die Nerven der Führer werden arg strapaziert!

Danach teilt sich der Kurs in 2 Gruppe mit je 4 Gespannen, damit können Wartezeiten reduziert und ein intensives Training absolviert werden.

Für unsere Gruppe geht es mit Ablegen und Schuss weiter. Auch dabei sind unterschiedliche Leistungen zu beobachten. Bei der Leinenführigkeit wird geprüft wie der Hund seinem Führer im Wald auf einem Pirschgang folgt. Er soll sich nicht an Hindernissen verfangen oder seinen Führer stören, die Umhängeleine soll niemals angespannt sein. Diese Arbeit wird allgemein recht gut gemacht. Auch die verschiedenen Schleppen mit Fuchs, Kaninchen und Ente werden mehrheitlich gut gearbeitet. Beim Bringen des Fuchses sind noch die grössten Unterschiede zu verzeichnen.

Auf Grund der heissen Temperaturen wurde den Hunden vor der Mittagspause eine kurze Abkühlung im Baggersee geboten.



Baggersee für die Abkühlung der Hunde

Nach dem Mittagessen im Wald geht es für unsere Gruppe mit dem Vorstehen bei Gerd Bartell weiter. Die Hunde werden mehrheitlich an der Feldleine an Wachteln geführt und auch da sind sehr unterschiedliche Leistungen zu sehen. Einige Hunde stehen sauber durch und andere haben Mühe die angewölfte Anlage «Vorstehen» wie gewünscht zu zeigen. Mit vielen hilfreichen Tipps werden die Führer von Gerd Bartell für die zukünftigen Trainings unterstützt.



Barbara Hulsbergen mit ihrer Chili (Weim) beim Bringen der Ente, für einmal als Teilnehmerin

Als letzte Übung geht es für die ganze Gruppe noch einmal ans Wasser. Ein einseitig gut bewachsener Baggersee dient uns als Übungsanlage für die Verlorensuche einer Ente im deckungsreichen Gewässer. Auch bei dieser letzten Übung waren sehr unterschiedliche Leistungen zu sehen. Für die erfahreneren Hunde war sofort klar, dass die Ente auf der anderen Seite des Gewässers zu suchen ist. Einige der Hunde wollten zuerst ausgiebig «baden» andere suchten fast den ganzen See ab und hatten Mühe die Ente zu finden. Meine Baira (DL) suchte mich nach dem Aufnehmen der Ente bei allen anderen Führern nur nicht auf der anderen Seeseite! Am Schluss haben alle Hunde mit etwas Unterstützung ihrem Führer die Ente gebracht.



Olivier Gardelle genießt mit Medoc (DD) den schattigen Platz



DK von Ernst Kunz wird mit Sonnenschirm perfekt versorgt

Damit waren dann die Hunde müde, wieder abgekühlt und für die spätere Heimfahrt bereit. Auf die von der Wärme ebenfalls gezeichneten Führer wartete die Terrasse einer Pizzeria und viele kühle Getränke. Nach dieser Stärkung waren dann alle, für die teilweise etwas längere Rückfahrt, fit und gestärkt.

Zum Schluss möchte ich es nicht versäumen den Instruktoren, Ernst Kunz, Barbara Hulsbergen und natürlich auch Gerd Bartell für die immer perfekt organisierten Übungen und die engagierte Unterstützung zu danken. Natürlich auch allen Kursteilnehmern für die gute Kameradschaft und die gegenseitige Unterstützung ein herzliches «Weidmannsdank».